



NOTENBÜCHLEIN FÜR ANNA MAGDALENA BACH

The year 1721 was an eventful one for Bach. In March the now world-famous Brandenburg Concertos were completed and dedicated to Christian Ludwig, Margrave of Brandenburg. But Bach also lost the person who had supported him for thirteen years and given him four children including two musical sons: his wife Maria Barbara. To make matters worse, Johann Christoph, his elder brother and former mentor in Ohrdruf, died too. Bach, now 35 years old, was left alone with four children, Catharina Dorothea (12 years old), Wilhelm Friedemann (10), Carl Philipp Emanuel (6) and Johann Gottfried Bernhard (5). In December of the same year Bach married the talented, 20-year-old soprano Anna Magdalena Wülcken, with whom he had often made music. She was the daughter of the court trumpeter Johann Caspar Wülcken. Anna Magdalena became Bach's new support and refuge, not limiting her contribution to domestic affairs: in Cöthen and Leipzig, with the patience of an angel, she copied much of her husband's music.

Within their first four years together Bach twice compiled a 'Clavierbüchlein' for Anna Magdalena, one in 1722 in Cöthen and one in 1725 in Leipzig. Together with the Clavierbüchlein commenced earlier for his eldest son Wilhelm Friedemann, the two volumes for Anna Magdalena give some idea of domestic music-making in the Bach family. Here education and diversion went hand in hand. Some of the pieces were included later in larger volumes with a didactic purpose, such as the fifteen Inventions and Sinfonias, the Clavier-Übung part I (with the Six Partitas for harpsichord) and The Well-Tempered Clavier. Most of the first Clavierbüchlein is

by Bach himself, including the first five French Suites (BWV 812-816), but in the course of centuries it has become damaged and incomplete. Nevertheless, it offers a good impression of the music which Bach liked to have played at home.

The second Clavierbüchlein (1725) begins with the Third and Sixth Partitas for harpsichord, and also includes in Anna Magdalena's handwriting some short dances (menuets, polonaises, marches and a musette) which are not by Bach. These simple and galant pieces were probably intended for the small hands of the 11-year-old Carl Philipp Emanuel Bach and for the younger children. Several of them were actually composed by Carl Philipp Emanuel: two marches, two polonaises and a solo. Some galant pieces were probably used for the dance lessons which the growing Bach children received according to the custom of the time. A number of pieces may not be by Bach, such as the anonymous aria 'Erbauliche Gedanken eines Tobackrauchers' (Uplifting thoughts of a pipe smoker) and the wonderful aria 'Bist du bei mir' with its somewhat wry text. The volume also includes a love song 'Willst du dein Herz mir schenken' by Giovannini, a Rondeau by François Couperin, a Menuet possibly by Georg Böhm, and from Bach's hand two French Suites (BWV 812 and part of BWV 813), the first prelude from The Well-Tempered Clavier, and a handful of chorales and arias.

Clemens Romijn

Gib dich zufrieden und sei stille, BWV 511, BWV 512

Gib dich zufrieden und sei stille in dem Gotte
deines Lebens.

In ihm ruht aller Freuden Fülle, ohn ihm
müht du dich vergebens.

Er ist dein Quell und deine Sonne, scheint täg-
lich hell zu deiner Wonne.

Gib dich zufrieden, zufrieden.

So oft ich meine Tobackspfeife, BWV 515a

So oft ich meine Tobackspfeife,

mit gutem Knaster angefüllt,
zur Lust und Zeitvertreib ergreife,

so gibst sie mir ein Trauerbild
und fügest diese Lehre bei,

daß ich derselben ähnlich sei.

Die Pfeife stammt von Ton und Erde,
auch ich bin gleichfalls draus gemacht.

Auch ich muß einst zur Erde werden
sie fällt und bricht, ehe Ihr's gedacht,

mir oftmals in der Hand entzwei,
mei Schicksal ist auch einerlei.

Die Pfeife pflegt man nicht zu färben,
sie bleibt weiß. Also der Schluß,
daß ich auch dermaleins im Sterben
dem Leibe nach erblassen muß.

Im Grabe wird der Körper
auch so Schwarz, wie sie nach langem Brauch.

Wenn nur die Pfeife angezündet,
so sieht man, wie im Augenblick
der Rauch in freier Luft verschwindet,
nicht als die Asche bleibt zurück.

So wird des Menschen Ruhm verzehrt
und dessen Leib in Stauh verkehrt.

Wie oft geschieht' s nicht bei dem Rauchen
daß, wenn der Stopfer nicht zur Hand,
man pflegt die Finger zu gebrauchen.
Dann denk ich, wenn ich mich verbrannt:
O, macht die Kohle solche Pein,
wie heiß mag erst die Hölle sein?

Ich kann bei so gestalten Sachen
mir bei dein Toback jederzeit
erbauliche Gedanken machen.
Drum schmauch ich voll Zufriedenheit
zu Land, zu Wasser und zu Haus
mein Pfeifchen stets in Andacht aus.

Bist du bei mir, BWV 508

Bist du bei mir, geh ich mit Freuden
zum Sterben und zu meiner Ruh,
zum Sterben und zu meiner Ruh.

Ach, wie vergnügt wär so mein Ende,
es drückten deine schöne Hände mir getreuen
Augen zu.
Ach, wie vergnügt wär so mein Ende,
es drückten deine schöne Hände mir getreuen
Augen zu.

Bist du bei mir, geh ich mit Freuden
zum Sterben und zu meiner Ruh,
zum Sterben und zu meiner Ruh.

Warum betrübst du dich, Aria, BWV 516

Warum betrübst du dich und beugest dich zur
Erden,
mein sehr geplagter Geist, mein abgematter
Sinn?
Du sorgst, wie will es doch noch endlich mit
dir werden,

und fährst über Welt und über Himmel hin.
Wirst du dich nicht recht fest in Gottes Willen
gründen,
kannst du in Ewigkeit nicht wahre Ruhe fin-
den.

Ich habe genug, Rezitativ und Arie, BWV 82

Ich habe genug! Mein Trost ist nur allein,
daß Jesus mein und ich sein eigen möchten
sein.
Im Glauben halt ich ihn, da seh ich auch mit
Simeon
die Freude jenes Leben schon.
Laßt uns mit diesem Manneziehn.
Ach! möchte mich von meines Leibes Ketten
der Herr erretten!
Ach wäre doch mein Abschied hier,
mit Freuden sagt ich, Welt, zu dir:
Ich habe genug!

Schlummert ein, ihr matten Augen, fallet sanft
und selig zu,
schlummert ein (2x)
Schlummert ein, ihr matten Augen,
fallet sanft und selig zu (2x)

Welt, ich bleibe nicht mehr hier, hab ich doch
kein Teil an dir,
das der Seelen könnte taugen (2x)

Schaff's mit mir, Gott, BWV 514

Schaff's mit mir, Gott, nach deinem Willen,
dir sei es alle heimgestellt.
Du wirst mein Wünschen so erfüllen,
wies deiner Weisheit wohlgefällt.
Du bist mein Vater, du wirst mich versorgen,
darauf hoffe ich.

Aria di Giovannini, BWV 518

Willst du dein Herz mir schenken, so fang es
heimlich an,
daß unser beider Denken niemand erraten kan.
Die Liebe muß bei beiden allzeit verschwie-
gen sein,
drum schließ die größten Freuden in deinem
Herzen ein.

Behutsam sei und schweige und traue keiner
Wand,
lieb innerlich und zeige dich außen unbekannt.
Kein Argwohn muß du geben, Verstellung
nötig ist,
genug, daß du mein Leben, der Treu versichert
bist.

Begehre keine Blikke von meiner Liebe nicht,
der Neid hat viele Strikke auf unser Tun
gericht.
Du mußt die Brust verschließ, halt deine
Neigung ein.
Die Lust, die wir genießen, muß ein
Geheimnis sein.

Zu frei sein, sich ergehen, hat oft Gefahr
gebracht.
Man muß sich wohl verstehen, weil ein falsch
Auge gewacht.
Du mußt den Spruche bedenken, den ich
zuvor getan:
Willst du dein Herz mir schenken, so fang es
heimlich an.

Dir, dir, Jehova, will ich singen, BWV 299

Dir, dir, Jehova, will ich singen, denn,
wo ist so ein Gott wie du?

Dir will ich meine Lieder bringen,
ach! gib mir deines Geistes Kraft darzu,
daß ich es tu' im Namen Jesu Christ,
so wie es dir durch ihn gefällig ist.

**Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen,
BWV 517**

Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen,
wenn ich in deiner Liebe ruh.
Ich steige aus der Schwermuts Höhlen
und eile deinen Armen zu.
Da muß die Nacht des Trauerns erscheinen,

wenn mit so angenehmen Freuden
die Liebe strahlt aus deiner Brust.
Hier ist mein Himmel schon auf Erden,
wer wollte nicht vergnüget werden,
der in dir findet Ruh und Lust.

Gedenke doch mein Geist, BWV 509

Gedenke doch, mein Geist,
zurückke ans Grab und an den Glockenschlag,
da man mich wird zur Ruh begleiten,
auf daß ich klüglich sterben mag.
Schreib dieses Wort in Herz und Brust,

gedenke, daß du sterben muß.

O Ewigkeit, du Donnerwort, BWV 513

O Ewigkeit, du Donnerwort,
o Schwert, das durch die Seele bohrt,
o Anfang sonder Ende.
O Ewigkeit,
Zeit ohne Zeit, ich weiß vor großer Traurigkeit
nicht,
wo ich mich hinwende,
Mein ganz erschrocknes Herze bebt,
daß mir die die Zung am Gaumen klebt.